

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

17. August 1951

Blatt 1496

Modus vivendi am Stadtparkteich =====

17. August (Rath.Korr.) Die heuer im Frühjahr aus Kärnten eingetroffenen türkischen Entenpaare haben sich in Wien rasch aklimatisiert. Die drei Entenmütter haben darüber hinaus noch hinsichtlich des Nachwuchses alle Erwartungen des Stadtgartenamtes übertroffen und erwiesen sich als äußerst tüchtige Zuchenten. Im Laufe der Sommermonate haben auf der Stadtparkinsel insgesamt 26 Entlein das Licht der Welt erblickt. Die jüngste unter den Entenmüttern hütet gegenwärtig noch 8 Bruteier. Das Entenvolk erfreute sich im Wiener Stadtpark vom ersten Tag an einer großen Sympathie aller Besucher. Dank der freundlichen Aufnahme und der sprichwörtlichen Wiener Tierliebe fühlen sich die exotischen Vögel hier wie zu Hause und haben mit den Spaziergängern längst engste Freundschaft geschlossen.

Mit den beiden Schwänen, die mit ihnen zugleich in den Stadtpark eingezogen sind, gab es allerdings anfangs täglichen Krach. Seit kurzem herrscht hier aber wieder tiefster Friede. Der Held dieses modus vivendi am Stadtparkteich ist ein ausgewachsener Enterich, der nach einigen harten Duellen mit dem eifersüchtigen Schwan Hansel die Angriffscourage der stattlichen Schwäne einschränkte. Seit Wochen dürfen sich nun die Entenfamilien ohne Angst vor den gefährlichen Schwanenschnäbeln zu Wasser und zu Lande frei bewegen.

Das Stadtgartenamt konnte vor wenigen Tagen die beabsichtigte Übersiedlung des Entennachwuchses in einige Wiener Parkanlagen durchführen. Der Schweizer Park und der Rathauspark in Mauer erhielten je drei Enten, ein weiteres Paar ist in den Wertheimsteinpark eingezogen. Die kinderreichste Entenfamilie,

insgesamt 13 Stück, bezog ihr neues Quartier im Türkenschanzpark. Man hofft, daß im nächsten Jahr, wenn nichts dazwischen kommt, die Besucher der städtischen Parkanlagen auch den Schwannennachwuchs begrüßen werden können.

Die Infektionskrankheiten im Juli

=====

17. August (Rath.Korr.) Wie die "Rathaus-Korrespondenz" aus dem Gesundheitsamt der Stadt Wien erfährt, haben sich die anzeigepflichtigen Infektionskrankheiten gegenüber dem Vormonat erfreulicherweise verringert. Der Bericht verzeichnet nur mehr 42 Typhusfälle (Vormonat 74), Diphtherieerkrankungen in 123 Fällen (im Vormonat 138) und 174 Scharlacherkrankungen gegenüber 208 im Juni. Die Zahl der Kinderlähmungsfälle hingegen ist gestiegen; der Bericht weist 22 Fälle aus, gegenüber 2 Fällen des Vormonates.

Bei einer Gesamtanzahl von 14.815 Besuchern betrug die Zahl der Neuuntersuchungen in den Tbc-Fürsorgestellen 3.217 (Juni 3.855). Davon wiesen 1.998 eine Tuberkulose auf (Vormonat 2.363). Im Berichtsmonat wurden in den Tbc-Fürsorgestellen insgesamt 7.757 Röntgendurchleuchtungen und 309 Röntgenaufnahmen gemacht. Von den Fürsorgerinnen wurden 6.435 Hausbesuche durchgeführt.

Die Parteienfrequenz der Beratungsstelle für Geschlechtskranke betrug 4.333. Von 538 im Wochendurchschnitt untersuchten Kontrollprostituierten waren 15 geschlechtskrank. Unter 233 untersuchten Geheimprostituierten waren 17 venerisch infiziert. Aus ganz Wien wurden 194 Fälle neuer venerischer Erkrankungen gemeldet (Vormonat 302).

In den beiden Gesundenuntersuchungsstellen der Krebsfürsorge im Franz Josef-Spital und im Kaiserin Elisabeth-Spital wurden im Juli insgesamt 219 Untersuchungen bei 86 Männern und 133 Frauen durchgeführt. Dabei wurden 12 karzinomverdächtige Tumore festgestellt. 114 Personen wurden wegen anderweitiger Leiden ihrem behandelndem Arzt überwiesen.

In der sportärztlichen Untersuchungsstelle wurden im Berichtsmonat 69 Sportler untersucht.

Zwischenbilanz in den städtischen Sommerbädern
=====Bisher 1.130.000 Badegäste - Allein im Gänsehäufel 240.000 Besucher

17. August (Rath.Korr.) Die Badesaison neigt sich langsam ihrem Ende zu. Zwar ist bei günstiger Witterung noch ungefähr ein Monat Zeit, bis die städtischen Sommerbäder ihren Winterschlaf antreten, doch läßt sich schon jetzt ein ungefähres Bild über die diesjährige Badesaison gewinnen.

Nach den Mitteilungen der städtischen Bäderdirektion werden die Besucherzahlen heuer, obwohl der Mai und der Juni verhältnismäßig kühl und regnerisch waren, die des Vorjahres voraussichtlich noch übertreffen. Dies ist vor allem auf das neue Gänsehäufel zurückzuführen, das allein heuer bis zum 12. August 240.000 Besucher hatte. Das ist mehr als doppelt so viel wie im Jahr 1950; in jenem Jahr hatte das Gänsehäufel, das allerdings erst am 22. Juni 1950 eröffnet wurde, bis zum 12. August 115.000 Badegäste zu verzeichnen.

Insgesamt besuchten heuer bis zum vergangenen Sonntag 1,130.000 Badegäste die städtischen Sommerbäder, während bis zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres 1,050.000 Besucher gezählt wurden. Im Jahre 1950 besuchten 1,375.000 Wiener die städtischen Sommerbäder, während vor zwei Jahren, im Jahr 1949, das einen besonders kühlen und regnerischen Sommer brachte, nur 950.000 Badegäste im Laufe der Saison verzeichnet wurden.

Urlaub in Wien
=====Spaziergang: Bisamberg, Elisabethhöhe, Lang-Enzersdorf - Führung durch das Parlament

17. August (Rath.Korr.) Sonntag, den 19. August: Kultureller Spaziergang: Bisamberg, Elisabethhöhe, Lang-Enzersdorf. Zusammenkunft 15 Uhr bei der Endstation der Linie 331 in Stammersdorf. Führer: Prof. Dr. Franz Eisenbeißer. - Führung durch die Prunkräume des Parlaments mit einer Erklärung der österreichischen

Verfassung und Besichtigung des Rosengartens im Volksgarten in Verbindung mit Gedenkfeiern vor den Denkmälern. Zusammenkunft 10 Uhr vor der Rampe. Führer: Prof. Dr. Franz Eisenbeiser und Gartenarchitekt Berger.

37.873 elektrische Lampen in den Wiener Straßen
=====

Ständige Verbesserung der Straßenbeleuchtung

17. August (Rath.Korr.) Einem Bericht der Magistratsabteilung 33, öffentliche Beleuchtung, ist zu entnehmen, daß bis Ende Juli dieses Jahres insgesamt 37.873 elektrische Lampen in den Wiener Straßen installiert wurden. Das sind um 2.151 Lampen mehr als zum Ende des Jahres 1950. Der Höchststand in Friedenszeiten von 41.456 Lichtstellen wird somit bald erreicht sein. Ferner gibt es noch immer 4.799 Gaslichtstellen.

Die Magistratsabteilung 33 hat im Juli außerdem eine Reihe von Verbesserungen an der öffentlichen Beleuchtung durchführen können. So wurde im 17. Bezirk für den Verbindungsweg von der Straßenbahndstation Neuwaldegg zur Neuwaldegger Straße eine neue elektrische Beleuchtungsanlage gebaut. Im 9. Bezirk in der Mosergasse, in der Berggasse und in der Lichtensteinstraße, im 19. Bezirk in der Glatzgasse und der Heiligenstädter Straße, im 21. Bezirk in der Wagramer Straße wurde eine Verbesserung der Beleuchtung durch Lampenvermehrung erzielt. Am Luegerring und am Schottenring sowie im 10. Bezirk der Bezirksteil östlich der Favoritenstraße und im 15. Bezirk in der Felberstraße, am Neubaugürtel, in der Goldschlagstraße, Löhrigasse und Pelzgasse konnte die halbnächtige Beleuchtung in Betrieb genommen werden. Auch den Randgemeinden, in Hadersdorf-Weidlingau; in Leopoldsdorf, Rustenfeld, Brunn am Gebirge, Guntramsdorf und Maria Enzersdorf wurde die elektrische Beleuchtung durch Lampenvermehrung verbessert.

Schließlich wurde der Umbau von 236 Lichtstellen von Gleich- auf Wechselstrom in verschiedenen Gassen und Straßen des 9.,

15., 18. und 19. Bezirkes durchgeführt.

Die Zahl der öffentlichen Uhren in Wien beträgt gegenwärtig insgesamt 201, von denen 132 beleuchtet sind. Auch hier wird der Höchststand in Friedenszeiten von 237 Uhren bald erreicht sein. Die Lichtmastuhren am Schwedenplatz und an der Philadelphiabrücke konnten im Juli an das Zentraluhrensystem angeschlossen werden.

Zusammengebrochener Tiefladewagen blockiert Straßenbahn
=====

17. August (Rath.Korr.) Gestern nachmittag, kurz vor 15 Uhr, brach ein Lastwagenzug mit einem schwer beladenen Spezialtieflader auf der Simmeringer Hauptstraße 6 bei der Ausfahrt vom dortigen Lagerplatz gerade bei der Überquerung der Straßenbahngleise zusammen. Spezialarbeiter mußten das schwere Hindernis zusammen mit der Rüstwagenmannschaft der Straßenbahn und der Feuerwehr beseitigen. Die Linie 71 war dadurch in beiden Fahrtrichtungen insgesamt 75 Minuten gestört.

Jüdischer Friedhof soll hergerichtet werden
=====Bürgermeister Jonas sagt seine Unterstützung zu

17. August (Rath.Korr.) Im Jahre 1938 sprengten und verwüsteten die Nationalsozialisten die Zeremonienhalle auf der jüdischen Abteilung des Wiener Zentralfriedhofes. Heute noch liegen diese Trümmer dort und bilden so nicht nur eine Verletzung der Gefühle der Wiener Juden, sondern eine Verunglimpfung für ganz Wien. Die Belassung der Spuren dieser Naziuntat war daher mit Recht nicht länger zu verantworten.

Heute vormittag sprachen nun unter der Führung des Landtagspräsidenten, GR. Marek, der Direktor der Liga für Menschenrechte Ronge sowie der Generalsekretär Mühlberger, der Präsident der israelitischen Kultusgemeinde Dr. Maurer mit Direktor Krell bei Bürgermeister Jonas vor und überreichten ihm eine Denkschrift. Die Abordnung ersuchte den Bürgermeister, die Voraussetzungen zu schaffen, um Ruinen und Schutt als letzte Spuren der Nazizeit auf dem jüdischen Friedhof beseitigen zu können. Bürgermeister Jonas nahm die Ausführungen der Delegation mit Interesse zur Kenntnis und versprach seine Unterstützung. Er werde sofort die Sachlage überprüfen lassen und dann die nötigen Schritte unternehmen, damit die Abräumungsarbeiten so rasch wie möglich beginnen können.

Einem österreichischen Wissenschaftler zum Gedächtnis
=====

17. August (Rath.Korr.) Am 23. August wäre der Wiener Meteorologe Prof. Dr. Felix Maria Exner 75 Jahre alt geworden.

Er studierte Mathematik, Physik und Chemie, wurde Assistent an der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik, habilitierte sich für Meteorologie und übernahm 1916 die Lehrkanzel für Physik der Erde an der Wiener Universität sowie die Leitung der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik. Am 7. Februar 1930 ist er in seiner Vaterstadt gestorben. Exners Hauptarbeits-

gebiet war die dynamische Meteorologie, deren zusammenfassende Darstellung in seinem bekannten Lehrbuch vorliegt. Er hat durch seine Arbeiten in internationalen Fachkreisen Schule gemacht und wurde hierfür mit ehrenvollen Auszeichnungen bedacht.

Fachschule für Großküchenbetrieb
=====

17. August (Rath.Korr.) Die städtische Fachschule für Großküchenbetrieb an der Städtischen Lehranstalt für hauswirtschaftliche Frauenberufe, Wien 6., Brückengasse 3, bildet Wirtschaftspersonal für Großküchenbetriebe aus.

Nähere Auskünfte und Einschreibungen in der Schulkanzlei jeden Dienstag und Freitag von 9 bis 12 Uhr.

Ferkelmarkt vom 16. August
=====

17. August (Rath.Korr.) Aufgebracht wurden 56 Ferkel, von denen 47 verkauft wurden. Der Durchschnittspreis war bei den Ferkeln bis zu 7 Wochen 219 S, 8 Wochen 230 S, 9 Wochen 256.8 S, 10 Wochen 290 S.

Der Marktbetrieb war sehr mäßig.